

# Frankenberger Nachrichtenblatt

und

## Bezirksanzeiger.

Amtsblatt des Königl. Gerichtsamtes und des Stadtrathes zu Frankenberg.

Er scheint wöchentlich drei Mal. Vierteljährlich 10 Mgr. — Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Post-Expeditionen.

### Bekanntmachung.

Bis zum 22. dieses Monats ist der vierte und letzte Termin der diesjährigen **Communallagen** und das **Geschoss- und Wasser-geld** an den Anlageneinsammler zu bezahlen. Indem die Contribuenten hierauf aufmerksam gemacht werden, erhalten zugleich diejenigen, welche noch mit Anlagen auf frühere Termine in Rückstand sind, hierdurch Veranlassung, dieselben bei dem bevorstehenden letzten Umgange des Einsammlers mit zu berichtigen, widrigenfalls sich die Säumigen der mit Kosten verbundenen Einleitung des Executionsverfahrens zu gewärtigen haben.  
Frankenberg, am 11. October 1871.

Der Stadtrath.  
Welsch, Brgmstr.

### Freiwillige Versteigerung.

Das dem abwesenden **Carl Otto Raust** gehörige Hausgrundstück, Nr. 27 Brandcataster, Nr. 26 Grund- und Hypothekenduchs nebst Garten Nr. 95 des Flurbuchs, Nr. 8b Grund- und Hypothekenduchs für Schönerstadt, soll **nächstkünftigen 21. October, Dienstags**, und zwar in dem Hausgrundstück Nr. 27 B. C. für Schönerstadt, an den Meistbietenden freiwillig veräußert werden.  
Kaufslustige werden eingeladen, am obengesetzten Tage 12 Uhr Mittags in dem beregten Hausgrundstücke sich einzufinden und ob-erwähnter Verhandlung gewärtig zu sein.  
Dederan, am 10. October 1871.

Das Königliche Gerichtsam.  
Wacker.

### Auction = Anzeige.

**Künftigen Montag, den 23. October d. J.**, Vormittags von 9 Uhr an sollen in der Wachsstube im Gehöfte des hiesigen Rath-hauses verschiedene Wirtschaftsgüter, als: Bettstellen, Läden, Tische und Stühle, sowie auch Betten, Wäsche, Rouleaux und Kleidungsstücke, gegen sofortige baare Zahlung öffentlich versteigert werden. Bietungslustige werden hierdurch eingeladen.  
Frankenberg, am 18. October 1871.

Wagner, Rathsauctionator.

### Kirchenvorstandssitzung.

Donnerstag, den 26. October d. J., Nachmittags 3 Uhr.

#### Kriegschronik von 1870.

19. October.

König Johann von Sachsen spricht in einem Tagesbe-  
schle dem sächsischen Armee-corps seine Zufriedenheit und  
seinen Dank für dessen treue Pflichterfüllung aus. — Die  
preussischen Minister v. Sadow und v. Wittmann  
und die badiischen Jolly und v. Freyborff reisen ins große  
Hauptquartier nach Versailles zu Beratungen über die  
deutsche Verfassung. — In der Nacht zum

20. October

heftige Kanonade aus den Forts von Paris und Ausfall  
französischer Infanterie gegen die in südlicher Richtung, bei  
Cherilly, stehenden preussischen Vorposten. — Auch die bairi-  
schen Minister Graf Bray, v. Prandl und v. Eub reisen  
nach Versailles zur Theilnahme an den Verfassungsarbeiten.

#### Derstliches.

Frankenberg, 18. October. Die gestern  
Abend von Mitgliedern der hiesigen Museums-  
Gesellschaft zum Besten unsrer Klein-Kinder-  
Bewahr-Anstalt gegebene theatralische Vorstel-  
lung hat ein glänzendes Resultat für den wohl-  
thätigen Zweck gegeben, indem, Dank des über-  
aus zahlreichen Besuches, eine Brutto-Ein-  
nahme von ca. 116 Thalern erzielt worden ist,  
eine Summe, wie bisher nie bei ähnlichen Ver-  
anstaltungen. Das Programm bot durch sehr  
beifällig aufgenommene Aufführung von Ges-  
angs- und declamatorischen Vorträgen und  
weiter Lustspiele viele Abwechslung und Unter-  
haltung und wurde eingeleitet durch einen vom  
Herzen kommenden und zum Herzen gehenden  
Prolog (von unserm Herrn Kirchen Winkisch  
verfaßt), welcher der Kleinen, denen auch diese

Veranstaltung galt, innig gedachte und zugleich  
den Dank an die so zahlreiche Versammlung für  
ihre Menschenfreundlichkeit aussprach. Möge  
sich diese auch ferner der Anstalt bethätigen!

#### Herr August Reichensperger.

Die deutschen Zeitungen haben sich seit einer  
Woche mehrfach mit einer Reihe von Artikeln  
beschäftigt, welche der in der Ueberschrift ge-  
nannte Herr in einem belgischen Blatt, der zu  
Brüssel herauskommenden „Revue générale“ hat  
erschienen lassen. Das Interesse, welches das  
Factum bietet, dürfte indes noch nicht ganz er-  
schöpft sein. Nicht als ob der Urheber eine so  
gar wichtige Person wäre. Man könnte den  
Aufgang des Gestirnes August Reichensperger am  
Himmel der französisch redenden Welt vielleicht  
unbeachtet lassen, wenn der Augenblick, wo die-  
ser Sternwandel merktbar wird, nicht so bedeut-  
sam wäre, und wenn nicht die Vermuthung eine  
gewisse Berechtigung hätte, daß Herr Reichens-  
perger weniger dem eigenen Trieb, als einem  
höheren Gebot, vielleicht sogar einem insalublen,  
gehört hat.

Das Auftreten der ultramontanen Fraction  
im ersten deutschen Reichstag hatte nach vielfa-  
cher Auffassung den Zweck, die Reichsregierung  
zu sondiren, ob sie die Bundesgenossenschaft des  
Ultramontanismus anzunehmen geneigt sei, na-  
türlich um sich zu solchen Obedienten zu ver-  
pflichten, wie sie die päpstliche Partei gewohnt  
ist zu fordern und sehr oft zu empfangen. Die

Reichsregierung ihrerseits scheint diesen Sondir-  
ungsversuch sehr übel vermerkt zu haben. Die  
Organe der Reichsregierung erklärten auf ver-  
schiedenen Wegen immer denselben Standpunkt,  
nämlich, daß die Regierung überall nur nation-  
ale Politik treibe, niemals aber sich dienbar  
machen wolle noch dürfe confessionellen Tenden-  
zen, die über das nationale Interesse, wie über  
die nationalen Grenzen hinausführen. Die nation-  
al gesinnten Deutschen aller Confessionen  
stimmten diesen Erklärungen bei. Dabei konnte  
nicht fehlen, daß die Stellung der sogenannten  
Centrumfraction, ja die bloße Existenz derselben  
vielfach einer verweisenden Kritik verfiel, denn  
man sagte sich: was soll eine Partei im Reichs-  
tag und welches Recht hat eine Partei zu be-  
stehen, die nicht einen Weg der nationalen Wohl-  
fahrt, Bildung, Sittlichkeit und Eintracht ver-  
folgt, sondern die aus der Nation mit ihrer je-  
zigen Größe und Kraft ein Mittel für einem  
ausländischen Zweck macht?

Daß nun Herr A. Reichensperger oder irgend  
ein anderes Mitglied der angegriffenen Fraction  
den Versuch einer Vertheidigung unternimmt,  
das kann nur willkommen heißen werden,  
weil es auf jeden Fall Belehrung verspricht.  
Daß aber Herr A. Reichensperger sich mit sei-  
ner Vertheidigung an die französisch denkende  
Welt richtet, das muß nothwendig in Deutsch-  
land sehr bestreben. Gelegt, seine französischen  
Leser sprächen alle Herrn Reichensperger und dessen  
Partei von den Anklagen seiner deutschen Land-  
leute frei, was hat derselbe damit gewonnen?